

# Vivisektion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **40 (1983)**

Heft 7

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-970247>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gen Diabetikern immer wieder den Zucker zu überprüfen, und wenn man einen solchen Tee wirksam einsetzt und der Zucker zurückgeht, dann hätte man bereits viel erreicht. Wir wären sehr froh, wenn unsere Leser, die Jugenddiabetiker in der Familie haben oder überhaupt Zucker Kranke, die Weidenrinde ausprobieren und uns dann über das Resultat berichteten.

#### **Auch bei Fieber erprobt**

Weidenrindentee wurde auch als Ersatz für Chinarindentee gegen fieberhafte Erkrankungen eingesetzt. Besonders wenn keine Chinarinde erhältlich war, hatte man sich der Weidenrinde bedient mit bestimmt nicht schlechtem Erfolg, sonst

wäre diese Anwendung nicht mehr in den Kräuterbüchern festgehalten worden.

#### **Rohkaffee-Tee senkt den Blutzucker**

Nach der Veröffentlichung von Rohkaffee-Tee haben wir einige Berichte von Patienten erhalten, die guten Erfolg, nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei Erwachsenen erzielten. Der Rohkaffee-Tee hat sich tatsächlich bewährt, um den Blutzucker herabzusetzen. Nur muss man auch dort die Kontrolle einhalten, damit man, wenn der Blutspiegel sich normalisiert, den Tee absetzt und ihn erst wieder trinkt, wenn sich der Blutzuckergehalt wider Erwarten erneut erhöht.

### **Vivisektion**

Es ist eine erwiesene Tatsache, dass man sich vor Menschen, die Tiere quälen können, in acht nehmen muss. Denn durch irgendeinen psychischen Druck oder seelische Gleichgewichtsstörung ist der Weg vom Quälen der Tiere zum Quälen von Menschen nicht mehr weit. Jeder gute Beobachter kann auch ohne weiteres feststellen, wenn jemand besonders, sagen wir bei Bauern auf dem Lande, seine Pferde, Schafe, Ziegen und andere Haustiere brutal behandelt, dann glaube ich nicht, dass die Frau eines solchen Bauern und die Familienangehörigen mit dieser Brutalität nicht auch in Berührung kommen. Was der Volksmund, aber auch das Buch der Bücher, die Bibel, zum mutwilligen Quälen oder bedenkenlosen Töten der dem Schutze und der Fürsorge des Menschen anvertrauten niedrigeren Schöpfung sagt, habe ich bereits auf der Seite 101 dieser Ausgabe dargelegt. Gott wird den Menschen zur Verantwortung ziehen, wenn er ohne Notwendigkeit und ohne vernünftige Begründung Tiere tötet. Wieviel mehr noch, wenn er Tiere quält. Bestimmt haben wir auch Gesetze, aber auch die neuesten Tierschutzgesetze scheinen den tieferen Sinn eines wirklichen Tierschutzes nicht ganz

erfasst zu haben. Sie sind so formuliert, dass sie den Menschen, die sich mit Vivisektion befassen, immer noch zuviele Auswege ermöglichen. Es ist nicht leicht, ein solches Gesetz zu formulieren, wenn es nicht einem Gummiband gleichen soll, das man nach allen Seiten nach Bedarf dehnen kann. Glücklicherweise stellen sich die Massenmedien, sowohl Radio als auch Television, immer wieder in den Dienst der Tiere und brandmarken die Vivisektion. Sie zeigen die erschreckende Tatsache, wie man Millionen von Tieren immer noch den Vivisektoren in die Hände spielen kann.

#### **Wie du mit Tieren umgehst, so bist du**

Ich habe die Auffassung, und meine persönlichen Eindrücke haben mir dies bestätigt, dass Menschen, auch sogenannte Wissenschaftler, die sich mit der Vivisektion eingehend befassen, oft sehr starke seelische Veranlagungen haben. Wer auf die Dauer solche Tierquälereien empfindungslos mitmachen kann, der hat eine gewisse Ähnlichkeit mit der Herzensverfassung eines Terroristen, der kaltblütig Menschen liquidieren kann, wie man sich heute bei einem Mord so gewählt ausdrückt. Das Gewissen ist wie mit einem Brenneisen

abgehärtet. Das wird auch in der Bibel gesagt von solchen, die ihr normales, menschliches Empfinden ausgeschaltet haben. Ich frage mich immer wieder, warum man gewisse Versuche, die man glaubt durchführen zu müssen, nicht filmt, damit diese ein für allemal festgehalten sind. Diese könnten dann auf der ganzen Welt Verwendung finden. So müssten nicht die gleichen qualvollen Versuche an Hunderten, Tausenden, ja Millionen von Tieren wiederholt werden. Kürzlich hat das deutsche Fernsehen in einer Sendung berichtet, dass auch für kosmetische Zwecke eine Unmenge von Tieren, vor allem Katzen, für Versuche genommen werden. Und es wurde empfohlen, dass wenigstens dieser Teil der Vivisektion verboten werden sollte. Ich habe mich sehr gewundert, dass in dieser Sendung Firmen, die für kosmetische Zwecke solche unfairen Methoden gebrauchen, nicht genannt wurden.

#### **Was kann man dagegen tun?**

Es wäre doch der allereinfachste und beste Weg, dies bekanntzugeben, damit man die Produkte dieser Firmen boykottieren und meiden würde. Wenn es um den Geldbeutel geht, dann reagieren die Menschen viel eher, als wenn man nur einen publizistischen Einfluss auf sie ausübt. Wie wäre es wenn nun alle Naturheilvereine, Kneipp-Vereine, Gesundheitsvereine, Tierschutzvereine, Vivisektions-Gegner und weitere Organisationen, welche sich zum Schutze der Tiere einsetzen, sich zusammentun würden. Man würde ein Programm ausarbeiten, dass man solche Firmen und ihre Produkte boykottiert, wenn sie mit Tierversuchen im Zusammenhang stehen, bei den Tiere missbraucht oder gequält werden. Auch Ärzte können sich weigern, von diesen Firmen ein Produkt zu verschreiben und jeder Patient könnte sich wehren, eines der Produkte dieser Firmen zu gebrauchen. Vielleicht wäre das die wirksamste Methode, um einmal ein ernstes Gespräch zu beginnen und in Verhandlungen zu treten, damit ein Weg gefunden werden könnte, die Tierversuche auf ein Minimum zu

beschränken. Es sollten nur noch gut begründete Versuche ausgeführt werden, und diese wären dann zu filmen.

Meine Diskussionen mit Wissenschaftlern haben mir gezeigt, dass die Resultate, die aus diesen vivisektorischen Experimenten erbracht werden, so bescheiden sind und dass sich der Riesenaufwand und die grossen Opfer und die Leiden der Tiere nicht lohnen. Es wird auch da «viel Gescher gemacht, aber nur wenig Wolle», wie man so sagt.

Aber alles Schimpfen, Sichaufregen nützt nichts und wird nie etwas nützen, wenn nicht Massnahmen ergriffen werden, die im erwähnten Sinn die materiellen Erfolge dieser Firmen in Frage stellen. Mit vernünftigen Argumenten, mit Bitten, Vorträgen und Schriften, schönen Bilddarstellungen, mit Flugblättern, Radio- und Fernsehsendungen wird man das Herz der Vivisektoren nicht erweichen können. Denn wenn schon das Wimmern und die wehmütigen Augen der gequälten Tiere keine Reaktion auszulösen vermögen, werden es auch alle anderen Bemühungen nicht können, ausser einer Gefährdung der materiellen Interessen. Meine Beobachtungen und Feststellungen haben ergeben, dass sowohl Vivisektoren wie auch Chirurgen, die unnötige, riskante und gefährliche Experimente an Menschen durchführen, im sogenannten Interesse der Wissenschaft, in der Regel nicht an einen Schöpfer glauben, der uns zur Verantwortung ziehen könnte für alles, was wir sowohl am Mitmenschen wie auch an der stummen Kreatur Leidvolles und Böses verüben. Ob wir es glauben oder nicht, der Schöpfer wird uns verantwortlich machen, sowohl für das, was wir tun, wie auch für das, was wir zulassen, ohne dagegen Stellung zu beziehen. Wer zusieht, wie ein kleines Kind in einen Weiher fällt und ertrinkt, und er hätte die Möglichkeit, es zu retten, wird mitschuldig werden an seinem Tode. Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für all das, was wir an Unrecht zulassen, wenn wir die Gelegenheit haben, etwas zur Verhütung des Bösen zu unternehmen.